



Zoo Zürich

Zürichbergstrasse 221
CH-8044 Zürich, Switzerland
Telefon: +41 1 254 25 00
Telefax: +41 1 254 25 10
E-Mail: zoo@zoo.ch
Web: www.zoo.ch

NOTIZEN ZUM PRESSE-APÉRO VOM 15. DEZEMBER 2004

Von volljährig bis neugeboren

Familienchronik

Die Gorilla-Familie im Zoo Zürich hat dieses Jahr gleich zweimal Zuwachs erhalten. Am 18. Juli gebar das Weibchen NACHE einen Sohn, EYENGA, und vor 14 Tagen, am 29. November, kam ENEA, Tochter von MAMITU, zur Welt. Damit setzt sich die Gorilla-Familie aus 3 Elterntieren und 7 Jungtieren unterschiedlichen Alters zusammen.

Unbestrittener leader dieser Gruppe ist der 27jährige Silberrücken N'GOLA. N'GOLA wurde in Jersey als Sohn von JAMBO geboren: JAMBO kam in Basel zur Welt und wurde als erstes Gorilla-Junge in einem Zoo von seiner Mutter aufgezogen. Er ist ein Bruder von GOMA, dem ersten in Europa (und weltweit zweiten) geborenen Gorilla. Die beiden Mütter, die gleichfalls 27jährige MAMITU und die 24jährige NACHE, wurden in Stuttgart geboren. Die Jungmannschaft zählt 3 Halbgeschwisterpaare, die die Jahrgänge 1998, 2001 und 2004 haben: Die beiden Weibchen YBANA und YANGU (sie wurde anfänglich in den Büchern als Männchen geführt, ist aber zweifelsfrei eine junge Gorilla-Dame), die beiden Halbbrüder BINGA und BONSENGA und die jüngsten Sprosse ENEA („bekannt werden“) und EYENGA („Sonntag“, weil er am Sonntag geboren wurde). Das siebte Junge schliesslich ist der 2000 geborene AZIZI. AZIZI hatte keine einfache Jugend. Als Säugling wurde er immer wieder von Halbwüchsigen der Mutter entwendet und im Spiel recht unsanft durch die Anlage geschleppt (was damals eine beschleunigte Abgabe dieser 3 Halbwüchsigen nötig machte). Und 2002 starb seine Mutter SANDRA, was ihm frühzeitig ein erhöhtes Mass an Selbständigkeit abverlangte.

Familiendynamik

Die Zusammensetzung einer Gorilla-Familie ist dynamisch. Jungtiere werden in die Familie hinein geboren, erwachsen werdende Jungtiere müssen sie verlassen. Das gilt im Freiland wie im Zoo. Die beiden Weibchen YANGU und YBANA sind nun sechsjährig und am Übergang zur Geschlechtsreife. YANGU wird demnächst – sobald die benötigten Papiere beisammen sind – nach Barcelona reisen. Dort soll sie in die bis vor einem Jahr vom Albino-Männchen ‚SCHNEEFLOCKE‘ angeführte Familie integriert werden. In dieser Gruppe treten immer wieder Probleme bei der Jungenaufzucht auf. Von YANGU erhofft man sich einen knowhow-Transfer, hat sie doch in ihrer Zürcher Familie viel Erfahrung im Umgang mit Jungtieren sammeln können. Das für YBANA vorgesehene neue Domizil liegt in Frankreich.

Im Frühjahr 2005 ist vorgesehen, ein 4jähriges Weibchen aus der Stuttgarter Aufzuchtstation nach Zürich zu holen. In Stuttgart werden Jungtiere aus ganz Europa, die nicht von ihren Müttern betreut werden, zusammen geführt und in einer hierfür speziell eingerichteten Station von Hand aufgezogen. Mit der Integration in unsere Gruppe erhoffen wir uns, dass das neue Weibchen durch den Anschauungsunterricht bei den beiden erfahrenen Müttern Kompetenzen im Umgang mit Jungtieren erwirbt.

Gorillas in Zürich

Zwischen 1931 und 1935 lebten die beiden ersten Gorillas, zwei Männchen, im Zoo Zürich. Nach einem längeren Unterbruch kam dann 1963 ein Paar, das 1977 nach Rostock abgegeben wurde. 1979 beginnt dann die bis heute anhaltende ‚Erfolgsgeschichte‘ der Gorillas in Zürich. Untergebracht wurden diese Tiere ab 1959 im ersten Menschenaffenhaus, das 1981 zur heutigen Form erweitert wurde.

Das erste Jungtier wurde 1986 von MAMITU geboren. Bisher kamen 27 Jungtiere in Zürich zur Welt, von welchen bis anhin 16 aufwuchsen. Vater aller dieser Jungtiere ist N’GOLA, gezeugt wurden sie mit den Müttern MAMITU, NACHE, SANDRA sowie der 1997 nach Frankreich abgegebenen INGE.

Gorillas in Zoos

In die Systematik der Gorillas ist in den letzten Jahren Bewegung gekommen. Wurden bis anhin alle Gorillas in eine Art mit mehreren Unterarten gestellt, werden neuerdings zwei Arten mit insgesamt 4 Unterarten unterschieden: Im Westen leben die Westlichen Flachlandgorillas (*Gorilla gorilla gorilla*) und die Cross-River-Gorillas (*Gorilla gorilla diehli*), im Osten die Berggorillas der Virunga-Vulkane und des Bwindi-Walds in Uganda (*Gorilla beringei beringei*) und die Grauergorillas oder Östlichen Flachlandgorillas (*Gorilla beringei graueri*) in der östlichen Demokratischen Republik Kongo.

In den Zoos leben mit der Ausnahme von 2 Grauergorillas nur Westliche Flachlandgorillas. Für diese Gorillas wird in Frankfurt ein Europäisches (EEP) und Internationales Zuchtbuch geführt. In Europa lebten anfangs 2004 in 59 Institutionen 386 (162.223.1) Gorillas, im Internationalen Zuchtbuch waren 803 (364.446.1) Tiere in 143 Institutionen registriert.

Gorillas im Freiland

Die frei lebenden Gorillabestände haben zum Teil drastische Bestandesrückgänge zu verzeichnen. Wurde für den Grauergorilla 1994 der Bestand noch auf 17'000 Tiere geschätzt, so sollen es nun nur noch 5000 Tiere - 70% weniger - sein. Die Bestände der Cross-River- und der Berggorilla werden auf etwa 280 und 700 Tiere geschätzt, jene der Westl. Flachlandgorilla auf 80-100'000. In der Roten Liste der IUCN wird der Gorilla als ‚stark gefährdet‘ bis ‚vom Austerben bedroht‘ taxiert.

Die starke Bedrohung der Gorillas hat verschiedene Ursachen. Die mit dem Holzschlag einher gehende Erschliessung der Wälder hat – nebst der Lebensraumzerstörung - den Jagddruck erhöht und in der Fläche ausgeweitet. Gorillas werden in zunehmender Anzahl für den Bushmeat-Markt in den grösseren Ortschaften erlegt. Weiter finden verschiedene Körperteile Verwendung in der traditionellen Medizin. Gorillas verfangen sich auch in für andere Tiere ausgelegten Fallen oder werden als ‚Ernteschädlinge‘ verfolgt. Mit zur Lebensraumzerstörungen trägt nebst dem Holzschlag der illegale Abbau von Bodenschätzen bei, insbesondere des für den Bau elektronischer Geräte benötigten Coltan. Viele Tiere wurden in den Bürgerkriegswirren gewildert, und örtlich hat das Ebola-Virus grosse Lücken in die Bestände geschlagen. Mit dem Rückgang der Bestände steigt nun auch die Gefahr der Isolation von Teilpopulationen in kleinen Waldinseln.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Dr. Alex Rübel, Direktor Zoo Zürich

Dr. Robert Zingg, Kurator Zoo Zürich

Telefon:+41 1 254 25 00, zoo@zoo.ch, www.zoo.ch

Der Zoo ist offen über die Feiertage

Der Zoo ist auch über die Feiertage geöffnet. Einzig am 24. Dezember schliessen die Tore bereits um 16.00 Uhr

Der Zoo Zürich ist von März bis Oktober von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr, in den übrigen Monaten von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Masoala Regenwald ist jeweils ab 10.00 Uhr zugänglich.